

# Offener Brief der Leipziger Antifagruppe [Lea] zu den „Magdeburger Verhältnissen“

Am 27. Juni 2007 kam es in Magdeburg zu einem Angriff auf eine Veranstaltung des Antifa-Infoportal Magdeburg (AIP) zum Thema „Zur Kritik des Antisemitismus und des Antiamerikanismus. Solidarität mit Israel.“ Die Angriffe erfolgten mitnichten durch offen erkennbare Nazis, sondern durch sich selbst als Linke bezeichnende Mitglieder der Magdeburger Gruppen „Autonome Antifa Magdeburg“ (AAMD), „Gruppe Internationale Solidarität“ (GIS) und der „Frauengruppe Magdeburg“. Des weiteren waren Mitglieder der „Antinationalen Neuköllner Antifa“ (A.N.N.A.) und der „Freien ArbeiterInnen Union/Ortsgruppe Berlin“ (FAU Berlin) an den Angriffen beteiligt.

Dieser Angriff stellt eine neue Qualität dar und ist der vorläufige Höhepunkt von wiederholten Übergriffen o.g. Magdeburger Gruppen auf AntifaschistInnen, deren Anliegen eine inhaltliche Auseinandersetzung mit Themen wie Antisemitismus und reaktionäre Kapitalismuskritik ist.<sup>1</sup> Dass diese Vorkommnisse im Zusammenhang mit den o.g. Magdeburger Gruppen keine Ausnahme sind, verdeutlichen ihre Stellungnahmen und ihre öffentlichen Äußerungen zu den von ihnen initiierten Übergriffen gegen AntifaschistInnen.<sup>2</sup> Die gewaltförmige Option wurde durch die o.g. Magdeburger Gruppen gewählt und brachte deren antisemitische Programmatik zum Ausdruck.

Der Konflikt in Magdeburg geht für uns weit über die Wahrnehmung einiger linksradikaler Zusammenhänge als ein „Szenekonflikt“ hinaus. Immer noch wird von Teilen der deutschen Linken die politische Praxis von Gruppen, welche sich aktiv gegen Antisemitismus und Antizionismus engagieren, als Provokation empfunden, abgelehnt oder angegriffen. Ein Zustand, der für uns unerträglich ist und nicht länger akzeptiert werden kann. Für die Linke in Deutschland muss klar sein, eben auch aufgrund ihrer eigenen Geschichte, dass sie sich in einer ständigen Auseinandersetzung mit Antisemitismus und seinen Erscheinungsformen befinden muss. Der Kampf gegen Antisemitismus und Antizionismus muss daher ein Bestandteil jeglicher emanzipatorischer Bemühungen sein.

**Als Konsequenz aus den Angriffen kann es für uns keinerlei Zusammenarbeit mehr mit der „Autonomen Antifa Magdeburg“ (AAMD), der „Gruppe Internationale Solidarität“ (GIS), der „Magdeburger Frauengruppe“ und der sie unerstützenden Gruppen geben. Daher fordern wir die sofortige Einstellung jeglicher Zusammenarbeit mit diesen Gruppen und deren Ausschluss aus allen linken Zusammenhängen!**

**Wir fordern von den Gruppen „Antinationale Neuköllner Antifa“ (A.N.N.A.) und der „Freien ArbeiterInnen Union“ (FAU) eine öffentlichen Stellungnahme zu den Ereignissen und den Ausschluss jener Mitglieder, welche am 27.06.2007 an dem Angriff in Magdeburg beteiligt waren!**

[Juli 2007]

leipziger antifagruppe 

---

<sup>1</sup>Angriff auf TeilnehmerInnen einer Gedenkkundgebung zum Jahrestag der Befreiung von Auschwitz am 27.01.2007 in Magdeburg. Am 13.06.2007 und 27.06.2007 kam es zu Angriffen auf Veranstaltungen einer Reihe gegen Antisemitismus die vom Antifa-Infoportal Magdeburg (AIP) organisiert wurde. Zum genauen Hergang der Ereignisse verweisen wir euch auf die Internetseiten: [www.a-i-p.tk](http://www.a-i-p.tk) und <http://roadmap.sytes.net/>

<sup>2</sup> Stellungnahme der AAMD zu dem Angriff am 27.01.2007 (<http://s189572923.online.de/Stellungnahme.htm>)  
Interview mit der GIS in der Zeitschrift „Junge Welt“ vom 03.07.2007